

Friedlichkeit der Landschaft, und Mr. Philipps, welcher gezwungen war, sich anzustrengen, und die Düsterei, welche auf seinem Gemüth lastete, wenigstens zu verbergen, wenn er sie nicht zerstreuen konnte, sprach mit einer Ungezwungenheit und sogar mit einem Humor, welcher Gertrud förmlich in Erstaunen setzte, so daß sie in Verwunderung über diesen seltsamen Mann nach dem Hause zurückging. — Am Nachmittag saßen Emily und Gertrud, denen wie gewöhnlich ein Augenarzt diente, um den Gemüthern Beide neue Bilder vorzuführen vor dem Hause, als Mr. Philipps heraustrat. Es hatte ein Gewitterregen stattgefunden, und als die Sonne unterging spannte sich ein prachtvoller Regenbogen, und sein fast ebenso prachtvoller Widerschein über den Horizont, scheinbar weit unter der Höhe des Bergesgipfels, und die Lichter und Schatten, welche im Thale und auf der Oberfläche des Flusses spielten, waren außerordentlich schön und mannichfaltig. Gertrud hoffte, Mr. Philipps werde sich ihnen anschließen; sie wußte, daß Emily über seine brillante und wechselvolle Unterhaltung entzückt sein würde, und empfand eine inständige Hoffnung, daß die sanften Töne der trostbringenden Stimme, welche so Viele liebten und segneten, auch seinem Herzen eine Lehre des Friedens verkünden würden. Aber sie hoffte vergebens; er schritt schnell weiter, und Gertrud erspähte ihn bald darauf, wie er wieder denselben steilen Pfad hinaufkletterte, der sie Beide am Morgen angelockt; auch sahen sie ihn an diesem Abend nicht wieder.

Man blieb noch zwei Tage im Berghause; die frische, reine Luft that Emily wohl, welche stärker zu sein schien, als sie es in den letztvergangenen Wochen gewesen, und im Stande war, in der Nachbarschaft des Hauses manchen kleinen Spaziergang zu machen. Gertrud ward der prachtvollen Aussicht nicht müde, und betrachtete dieselbe mit immer steigendem Entzücken, und ein Ausflug, den sie mit dem Doctor zu Fuße nach der Schlucht machte, wo ein schmales Wasser aus einer Höhe von zweihundert Fuß in das Thal hinabstürzt, gab ihr Stoff zu mancher Schilderung und Träumerei, durch welche Emily dieses Genusses ebenfalls theilhaftig ward. Sie sahen ihren neuen Bekannten nicht mehr, denn er war verschwunden. Dr. Jeremy erkundigte sich nach ihm, und erfuhr, daß er am Montage ziemlich zeitig fortgegangen sei und eine Fußtour weiter das Gebirge hinab unternommen habe. — Der Doctor war überrascht und fühlte sich in seiner Erwartung getäuscht, denn er fand an Mr. Philipps außerordentlichen Gefallen, und hatte sich in Folge einiger speciellen Fragen, die er in Bezug auf ihre vorgezeichnete Route gethan, geschmeichelt, er gehe mit dem Vorsatze um, sich ihrer Gesellschaft anzuschließen. — „Na, es macht nichts aus, Gertrud,“ sagte er im Tone ironischen Bedauerns; „ich glaube, wir werden ihm schon wieder in den Weg kommen, und zwar plötzlich einmal, wo wir es am allerwenigsten erwarten.“

37. Der unsichtbare Zauber.

Man war ihr hold — in schlichter Anmuth Grenzen
Bewegt sie sich — ohn' alle Sucht zu glänzen.
Sannah More.

Von Catskill begaben sich Dr. Jeremy und die Seinigen direct nach Saratoga. Der Ort war überfüllt von Gästen, denn die Saison hatte eben ihren Höhepunkt erreicht, und da der unvorsichtige Reisende versäumt hatte, Zimmer im Voraus zu bestellen, so hatten sie auch kein Recht, ein Unterkommen zu hoffen. — „Wo gedenken Sie denn Ihre Wohnung zu nehmen?“ fragte ein Bekannter